

Informationen für PatInnen, SpenderInnen und Interessierte



Zukunft schenken

Niemand kann den Platz der eigenen Geburt bestimmen. Aber jeder Mensch ist wertvoll und mit guten Anlagen ausgestattet. Manchmal braucht es die Hilfe anderer, um sie zu entdecken. Versteckte Gaben von Menschen ans Tageslicht zu bringen - was braucht es? Es ist die Wertschätzung untereinander, gegenüber Menschen, die mir privat oder beruflich anvertraut sind; sie drückt sich aus im Zuhören, im Vertrauen schenken, im konstruktiven Kritisieren, im wohlwollenden miteinander Umgehen, in einem ehrlichen Lächeln... Schätzen wir unsere Nächsten und helfen wir ihre Begabungen zu entdecken. Besiegen wir unseren Egoismus. Auch ich werde mich weiterhin einbringen, wenn auch nicht mehr als Albanienreferentin. „Die Zeit geht wie eine Rad herum und dreht uns alle um...“...und wir werden älter. So darf ich euch mitteilen, dass ich ab Juni in Pension gehe. Dankbar schaue ich zurück. Ich wünsche mir, dass euer Interesse an den Menschen und Entwicklungen in Albanien weiterhin wach bleibt. Der Einsatz füreinander lohnt sich. ER hat es uns vorgelebt und uns beim Namen gerufen.

Magdalena Niklas

Gemeinsam für Kinder in Not: „Zukunft schenken“

Mit einer gemeinsamen Kampagne treten Caritas und Pastorale Dienste der Diözese St. Pölten wirksam gegen die Kinderarmut in Osteuropa auf. Die Aktion „Coffee to help“ mit den Kaffeehäusern Emmi und Schubert in St. Pölten sowie Cimbalino und MOYOme in Krems unterstützt dieses Anliegen.

Not, Arbeitslosigkeit, keine Zukunftsperspektive, das lässt viele Menschen aus den ehemals kommunistischen Ländern Osteuropas ins Ausland arbeiten gehen, um dort Geld zu verdienen. „Die Auswirkungen der Not haben die Kinder zu tragen, deren Leben und Perspektiven dadurch stark eingeschränkt sind“, so Caritas-Direktor Friedrich Schuhböck zum Auftakt der gemeinsamen Kinderkampagne von Caritas und Pastoralen Diensten. Die Caritas finanziert mit den Spenden der Osthilfesammlung rund 250 Projekte in den ärmsten Ländern Europas, vorwiegend in Ost- und Südeuropa. Die Caritas St. Pölten unterstützt allein 15 Projekte in Albanien, darunter auch das Straßenkinderzentrum EDEN in Tirana.

Viele Kinder haben keinen Zugang zu Bildung, leben auf der Straße und sind dort Ausbeutung und Willkür schutzlos ausgeliefert. Im von der Caritas unterstützten Tageszentrum Haus EDEN werden Kinder aus den Armenvierteln Tiranas tagsüber gefördert und betreut.

Das ist nicht nur Ihr Kaffee!

Kaffee trinken und Gutes tun: Im Rahmen der diesjährigen Kinderkampagne führt die Caritas St. Pölten gemeinsam mit Kaffeehäusern in St. Pölten und Krems einen Coffee to help durch. Die Kaffeehäuser Emmi und Schubert in St. Pölten sowie im Cimbalino und MoYOme in Krems bieten von 23. Jänner bis 18. April 2014 exklusiv eine eigene Kaffeekreation, einen sogenannten Coffee to help, an. Für jeden konsumierten Kaffee werden 40 Cent für Kinder in Not gespendet.

„So hilft jeder Coffee to help Kindern im Tageszentrum für Straßenkinder Haus EDEN in Albanien“, freut sich Doris Karl vom Cafe MOYOme. Felix Teiretzbacher, Kaffeeröster für alle vier Cafes, hat

für den Coffee to help eine eigene Kaffeespezialität kreiert.



Start der Kinderkampagne 2014 von Caritas und Pastoralen Diensten mit einem Coffee to help im Cafe Emmi in St. Pölten, v.l.: Caritas-Direktor Friedrich Schuhböck, Linda Giese (Cafe MOYOme, Krems), Michael Glöckel (Geschäftsführer Café Emmi, St. Pölten), Doris Karl (Cafe MOYOme, Krems), Margarita Stern Caritas St. Pölten).

Albaniens neue Regi

Streiflichter der Politik

Albaniens 360 km lange, teils unberührte Küste: Eine Agentur wurde beauftragt, sie vor wachsender unkontrollierter Verbauung zu schützen....

Staatliche Versicherungsgesellschaft INSIG: Der Leiter wurde entlassen, nachdem er den Preis für die obligatorische Kfz-Versicherung ohne Rücksprache mit dem Vorstand um 43% erhöht hat...

Hochsicherheitsgefängnis an der griechischen Grenze: Bei einer Routinekontrolle wird eine große Menge Sprengstoff entdeckt, die für einen Fluchtversuch reingeschmuggelt wurde...

Drogen- und Menschenhandel: Der albanische Innenminister wendet sich an seine Kollegen in Griechenland und Italien und bittet um Zusammenarbeit im Kampf gegen die organisierte Kriminalität, besonders im Meeresgrenzgebiet...

EU-Beitritt: Ministerpräsident Edi Rama hofft auf einen Beitritt innerhalb der nächsten 10 Jahre. Die Kommission empfahl im Oktober 2013 dem Land den Beitrittskandidatenstatus zu verleihen, Albanien sei auf einem guten Weg. Die Niederlande, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Tschechien und Großbritannien waren dagegen. Die nächste Abstimmung erfolgt beim EU-Gipfel im Juni 2014.

Im Bereich Menschen mit Behinderungen sind die Fortschritte in Albanien nicht zu übersehen. Was vor fünf Jahren undenkbar gewesen wäre: Eine Demonstration zur Implementierung der Rechte der Menschen mit Behinderung.

Die Belegschaft des Straßenkinderzentrums EDEN wurde angesichts der gut entwickelten Arbeitsweise gebeten, an den neuen Strategien und Standards für die Jugendwohlfahrt Albanien mitzuarbeiten.

Vor diesem politischen Hintergrund bemühen sich unsere Partner Projekte für die ärmste Bevölkerungsschicht erfolgreich durchzuführen. Unter der neuen politischen Führung gibt es viel guten Willen, aber leere Kassen. Die Minister sind angehalten, sich aus den Büros in ihre Arbeitsfelder hinaus zu bewegen, um die Probleme an der Basis persönlich kennenzulernen.

Erfolge im Sozialbereich

So wurde das Straßenkinderzentrum EDEN, das im November in ein besseres Haus umgezogen ist, schon vom Sozial- und Jugendminister besucht. Das hatte zur Folge, dass die Belegschaft angesichts der gut entwickelten Arbeitsweise gebeten wurde, an den neuen Strategien und Standards für die Jugendwohlfahrt mitzuarbeiten. Das wiederum war uns Anlass, drei Verantwortliche des Straßenkinderzentrums einzuladen, um Verantwortungsträger und Einrichtungen der Jugendwohlfahrt in Österreich kennenzulernen. Es fand ein umfangreicher Informationsaustausch statt mit Optionen zu weiteren Kontakten. Mit dem erworbenen Wissen und dem Blick über den Tellerrand fühlen sich die EDEN-Mitarbeiter für die Teilnahme an der Überarbeitung der albanischen Standards gut vorbereitet. Auch im Bereich Behinderung sind die Fortschritte nicht zu übersehen. Was vor fünf Jahren undenkbar gewesen wäre – eine Demonstration zur Implementierung der Rechte der Menschen mit Behinderung – hat stattgefunden. Durch



erung ist voll gefordert...

ein 5-jähriges Caritas-Engagement in Lac und den hervorragenden Einsatz des Projektteams wurde es möglich, das Anliegen gemeinsam mit Eltern, Betroffenen und Sympathisanten durch die Straßen zu tragen. Die Polizei regelte den Verkehr, sodass für die ca. 100 Personen keine Gefahr bestand. Ziele des Marsches waren das Gesundheitsamt, das Schulamt und die Stadtgemeinde, wo an die Leitung bzw. an den Bürgermeister die UN-Konvention überreicht wurde. Der Bürgermeister von Lac überreichte seinerseits der Caritas St. Pölten eine Auszeichnung für die Hilfe. Lac ist Hauptort des Kreises Kurbin, in dem ca. 45.000 Menschen leben. Die ehemalige Phosphat-Fabrik wird für den hohen Anteil an Menschen mit Behinderung verantwortlich gemacht. Behinderung und die albanischen Möglichkeiten sind ein trauriges Kapitel. Es fordert uns in der Zusammenarbeit mit der albanischen Caritas immer wieder neu heraus.

Abwanderung verhindern

In Fushe Arrez hingegen haben die Franziskanerinnen und P. Andreas nach wie vor alle Hände voll zu tun, um den verarmten Menschen beizustehen. Es gilt die „Alternative Abwanderung“ zu verhindern, denn in den überfüllten Städten wartet niemand auf unausgebildete Kräfte. Immer wieder fragen die Bergbewohner nach Baumaterial zur Reparatur oder Errichtung eines neuen Häuschens, weil das bestehende schon so baufällig ist. Soweit es finanziell geht,

liefert die Missionsstation das Material und stellt eventuell einen Fachmann, der gemeinsam mit der Großfamilie den Hausbau durchführt. Wir haben uns entschlossen, sie dabei weiter zu unterstützen. Zwischen Sommer 2011 und Sommer 2013 konnten wir mit 28.555 EUR helfen. Jetzt gibt es die Möglichkeit, für das Hausbauen einen Dauerauftrag abzuschließen. Ein Anliegen der Schwestern ist auch weiterhin die Unterstützung der Mädchen.

Aus „UAW“ wird „Heute für die Zukunft“

Das Projekt für die Frauenarbeit in Puke, das der ganzen Gemeinde zugute kommt, wurde mit Jahresbeginn wieder neu abgeschlossen. Im vergangenen Jahr gab es eine Namensänderung bei der NGO. Aus der NGO „UAW“ (wurde in zwei Organisationen geteilt) wurde „Heute für die Zukunft“. Im Team sind die gleichen Personen wie zuvor und arbeiten unter dem neuen Namen. Einige Erfolge können genannt werden; zum Beispiel wurde ein großes Engagement der Studenten-Jugend erreicht, die sich bei der Kinderbetreuung und Nachhilfe einbringen. Ebenso veranstalten die Jugendlichen freitags immer einen Seniorennachmittag, wo sie Kaffee servieren, aus Zeitungen vorlesen oder sich mit den Besuchern über die „alten Zeiten“ unterhalten. Der Schwerpunkt liegt weiter auf der Arbeit mit Frauen – Beratung bei häuslicher Gewalt, Gesundheitschecks, Zukunft Tourismus und relevante Weiterbildung.

M. Niklas

In Puke wurde ein großes Engagement der Studenten-Jugend erreicht, die sich bei der Kinderbetreuung und Nachhilfe einbringen. Ebenso veranstalten die Jugendlichen freitags immer einen Seniorennachmittag, wo sie Kaffee servieren, aus Zeitungen vorlesen oder sich mit den Besuchern über die „alten Zeiten“ unterhalten.





Sarah ist schon mehr als zwei Jahre in EDEN. Sie hat sich gut entwickelt und geht zur Schule. Sie genießt es inzwischen, Freunde zu haben, zu lernen, und mit den anderen zu spielen.

Liebevolle Begleitung als Chance für Straßenkinder

Es war einmal ein kleines Mädchen... Hineingeboren in eine trostlose Hütte zwischen Müllbergen überlebte es so recht und schlecht. Kaum auf den Beinen lernte es, wie die Hand aufzuhalten ist, wenn gut gekleidete Menschen vorbeigehen. An der Ecke des Parks im Zentrum der Stadt hat sie ihr Vater abgestellt. Dort steht es nun täglich die nächsten fünf Jahre. Die Münzen fallen spärlich in ihr Händchen.

Eines Tages kam jemand vorbei, der viel mehr geben konnte als Geld – nämlich Wärme, Geborgenheit, Essen, Freunde... Die Sozialarbeiterin von EDEN nahm es mit ins Straßenkinderzentrum und hat es beim Namen gerufen – Sarah. Mager und voller Läuse wollte es dem Mädchen anfangs

nicht gefallen, es war eine andere Welt. Jetzt ist Sarah schon mehr als zwei Jahre in EDEN. Sie hat sich gut entwickelt und geht zur Schule. Sie genießt es inzwischen, Freunde zu haben, zu lernen, und mit den anderen zu spielen. Fröhlich und ohne Hunger geht sie abends heim zu ihrem Vater, um am nächsten Morgen wiederzukommen. Und wenn sie erwachsen ist, möchte sie Politikerin werden....

Magdalena Niklas

Helfen Sie den Kindern dauerhaft und nachhaltig mit einer Patenschaft um 30,- Euro pro Monat!
Infos unter 02742-844 455 oder www.patenschaften.at

News

Schenken mit Sinn

Schenken mit Sinn heißt, mit starker, sinnvoller und nachhaltiger Bedeutung zu schenken und zweifach Freude zu bereiten. Zum einen werden Projekte unterstützt, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen, zum anderen können Sie diese karitative Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergeben. Alle Geschenke, die Sie bei uns im Webshop auswählen können, sind genau die Dinge, die armutsbetroffene Menschen dringend brauchen.

Wenn Sie ein Geschenk mit Sinn erwerben, schenken Sie ein Stück Lebenshilfe. Schenken mit Sinn bedeutet eine gute Tat „zum Anfassen“ zu verschenken. www.schenkenmitsinn.at

Coffee to help

Veranstalten Sie einen „Coffee to help“ mit Freunden, Kollegen, in Pfarren, Frauen-, Mütter-, Männerrunden und helfen Sie mit dem Erlös Kindern in Ost- und Südeuropa. Zubehör wie Kaffeetassen, Servietten, Zucker... sind in der Caritas erhältlich zum Ausborgen, bzw. zum Kaufen. Informationen bei Christine Punz, 02742 844 782



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Caritas der Diözese St. Pölten
Für den Inhalt: Petra Riediger-Ettlinger, Magdalena Niklas
Grafik: Sigrid Brandl
Druck: NP, St. Pölten
Erscheinungsort: 3100 St. Pölten, Hasnerstr. 4, Tel.: 02742/844-350
auslandshilfe@stpoelten.caritas.at
www.caritas-stpoelten.at
Spendenkonto: Raiba St. Pölten, KtoNr. 76000, BLZ 32585
IBAN: AT28 3258 5000 0007 6000
BIC: RLNWATWWOBG